

Inhaltsverzeichnis

Rudolf Steiner über diese Vorträge S. 11 (Abschiedsworte, 22. August 1924)

11 Vorträge, gehalten in Torquay
vom 11. bis 22. August 1924

1. Vortrag (11.8.24): Bewusstseinsentwicklung

Vom göttlichen zum menschlichen Geist
S. 17

- Gruß- und Dankesworte. Vom Osten kommt die Mahnung: Die Welt ist Illusion. Von Griechenland kommt der Aufruf: Oh Mensch, erkenne dich selbst S. 17
- Für die Religion, die Kunst und die Medizin, das Heilen, ist die Erkenntnis des Geistigen nötig S. 26
- Im alten Chaldäa sah der Mensch die Weltentstehung als Werk geistiger Wesen. Die sinnlich-sichtbare Seite davon war Geheimwissen S. 34

2. Vortrag (12.8.24): Bewusstseinszustände

Seele und Geist in Tier und Pflanze
S. 43

- Die Bewusstseinszustände ändern sich. Der ältere Mensch erlebte den Unterschied zwischen Kindheit, Reife und Alter mehr als den zwischen Tag und Nacht S. 43
- Im Traum zeigen sich willkürliche Bilder eines körperlichen oder äußerlichen Geschehens. Auf der Stufe der Imagination wird objektiv geträumt, und bei den Tieren wird auch das Seelische wahrgenommen S. 54
- Durch Herstellung eines leeren aber wachen Bewusstseins nimmt der Mensch in der Sternenwelt das geistige Wesen der Pflanzen wahr, die auf der Erde nur als Spiegelbild erscheinen S. 64

3. Vortrag (13.8.24): Metalle und Bewusstsein

Gold, Eisen, Zinn, Blei, Kupfer

S. 73

- Durch Weiterentwicklung der Liebeskraft schaut der Mensch die Mineralwelt, die Kristalle, als eine Fülle von Welten, die höhere geistige Wesen offenbaren S. 73
- Durch Konzentration auf die Materie, auf den Stoff der Metalle werden unterschiedliche Bewusstseinszustände erlebt – so mit dem Gold, dem Eisen, dem Zinn und dem Blei S. 81
- Durch Konzentration auf die besondere Materialität des Kupfers kann man den Menschen nach seinem Tod begleiten. Das Leben nach dem Tod ist viel realer als das Leben auf der Erde S. 91

4. Vortrag (14.8.24): Die Göttin Natura

Natur und Moral im Wandel der Zeiten

S. 101

- Das Einnehmen von Metallen in hochpotenziert Form wirkt heute ganz anders als in alten Zeiten. Heute müssen das Ärztliche und das Morale gesondert angegangen werden S. 101
- Zur Zeit der Schule von Chartres (12. Jahrh.) hatten die Menschen eine Liebesbeziehung zur Natur (Natura), die sie aber nicht mehr unmittelbar als geistiges Wesen erleben konnten S. 112
- Die Eingeweihten von Ephesus erlebten die Göttin Persephoneia – die Natur –, die 6 Monate in der Welt der Materie und 6 Monate in der Welt der Form wirkt S. 123

5. Vortrag (15.8.24): Quecksilber und Silber

Die elementarische Welt und das Karma

S. 133

- Aus der elementarischen Welt, in der die Toten leben, werden die Sinnesorgane gebildet. Wenn der Mensch das Gehirn auslöscht und in die Sinne untertaucht, erlebt er die Natur als ein lebendiges geistiges Wesen S. 133
- Das Merkur, das Quecksilber, wirkt aus der geistigen Welt, in der wir zwischen Tod und neuer Geburt leben. Da erleben wir, wie das Temperament den Säftekreislauf im Sinne des Karmas gestaltet S. 144
- Das Silber wirkt in der Blutwärme mit den Kräften, die aus vergangenen Erdenleben kommen. Im Krankheitsfall wird der Faden des Fortwirkens früherer Leben zerrissen S. 155

6. Vortrag (16.8.24): Traum und Schlaf

Die Lebensalter als Wahrnehmungsorgane

S. 163

- Beim Träumen wirkt ein chaotisches Durcheinander von physischer und geistiger Welt. Der Eingeweihte unterdrückt alles Nachklingen der sinnlichen Welt und nimmt das Geistige rein wahr S. 163
- Im traumlosen Schlaf lebt der heutige Mensch in der geistigen Welt unbewusst, weil er tagsüber zu tief im physischen und Ätherleib drinsteckt S. 172
- Die Siebenjahresstufen des Lebens dienen, in geistiger Schau beherrscht, als Wahrnehmungsorgane – z. B. die Jahre zwischen 21 und 42, um bewusst in der Sonnenosphäre zu leben S. 199

7. Vortrag (18.8.24): Mondgeister und ihre Diener
Die siebenfache Ausstrahlung des Menschen
S. 207

- Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts herrscht für drei bis vier Jahrhunderte der Erzengel Michael mit Sonnenkräften. Zuvor hatte der Erzengel Gabriel mit Mondkräften und davor der Erzengel Raphael mit Merkurkräften geherrscht S. 207
- In der Mondsphäre leben die geistigen Urlehrer der Menschen. Die Unvollkommeneren unter ihnen interessieren sich für das, was Menschen siebenfach ausstrahlen S. 218
- Elementarwesen als Diener der Mondgeister bemächtigen sich der 7 Ausstrahlungen des Menschen. Dadurch kommt auch Mediales und Schwarzmagisches zustande S. 228

8. Vortrag (19.8.24): Das Medium und das Gift
Besessenheit und Zukunftslosigkeit
S. 237

- Pflanzen werden giftig, wenn sie Astralisches, das zur Tierwelt gehört, in ihre Welt hereinsaugen. Eine Art von Elementarwesen hat die Aufgabe, das in die Zukunft zu tragen, was der Mensch nicht selbst hinübertragen kann S. 237
- Das Medium ist in den Hirnpartien, die sein Ich beherrschen sollte, von Elementarwesen besessen. Ähnlich wie die Giftpflanzen berauben solche Wesen den Menschen seiner Zukunft S. 245
- Das Medium ist im Gehirn von fremden Wesen besessen, wo sonst das Menschen-Ich wirkt – im Element der Schwere und der Bildlosigkeit und in den 7 Arten von Ausstrahlungen S. 255

9. Vortrag (20.8.24): Psychical Research und Einweihung
Grenze der Mystik und der Naturwissenschaft
S. 265

- Das träumende Bewusstsein kann erhellt werden, der Mensch kann in der Mondsphäre bewusst leben. In der Theosophischen Gesellschaft war wegen der Abneigung gegen die moderne Naturwissenschaft das Mondhellensehen allein maßgebend S. 265
- Die Psychical Research untersucht das Verhalten von Schlafwandlern und Medien, sie sucht den Geist in der Wahrnehmung. Die Kunst schafft die Brücke zwischen physischer und geistiger Welt S. 276
- Das Medium ist von einem fremden Einfluss besessen – nicht anders als ein erkranktes Organ. Eine Initiationsmedizin erkennt im Erkranken das Geistige am Werk und kann eine rationelle Therapie begründen S. 286

10. Vortrag (21.8.24): Organismus und Einzelorgan
Der irdische und der kosmische Mensch
S. 293

- Sonne, Mond und Erde üben die stärkste Wirkung auf den Menschen aus. Ich und Astralleib tragen in sich die Sonne beim Schlafen, den Mond beim Wachen; für physischen und Ätherleib ist es umgekehrt S. 293
- Durch Einweihung beherrschen wir bewusst den Mondmenschen in uns, der sonst nur träumt oder schlafwandelt. Mit dem Merkgeist kommen wir zu realen Imaginationen; die Venussphäre bringt uns inspirativ-intuitiv zum Geist der Sonne S. 302
- Durch das Erfassen der Geistigkeit einzelner Organe kommen wir auf dem Weg des Saturn zum makrokosmischen Menschen. Durch die Jupiter- und Marssphäre kehren wir zurück zum Geist der Sonne S. 311

11. Vortrag (22.8.24): Geisteswissenschaft und Zukunftsmusik

Zu einer Wissenschaft vom Tod und vom Bösen
S. 321

- Mit dem Denken, dem Fühlen und dem Wollen lebt der Mensch in drei verschiedenen Welten. Er kann alles verstehen, was der Geisteswissenschaftler sagt, wenn er das Vorurteil überwindet, dass Wissenschaft allein über die sinnliche Welt möglich ist S. 321
- Geburt und Tod sind überall ineinander verwoben: Bei der Geburt stirbt ein Geistiges, beim Tod lebt Geistiges neu auf. Das Erkennen des Geistigen in den einzelnen Organen führt zum kosmischen Menschen und zum Mysterium des Bösen S. 333
- Die Zukunft der Kunst liegt im Musikalischen. Der Christus-Impuls kann in Dur im Terzen- und Quintengebiet das Leben im Menschen, in den Septimendissonanzen den Ausgang in den Kosmos – den Tod des Menschen – und in Moll die Rückkehr zur Erde – seine Neugeburt – bis zum Christus-Halleluja in Dur erlebbar machen S. 342

Tafelzeichnungen und Klartextnachschriften S. 177

Notizen (zum 4. Vortrag) S. 349

Bericht: «Unsere Sommerkurse in Torquai» S. 351

Zu dieser Ausgabe S. 357

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft S. 359

Über Rudolf Steiner S. 360